

Die Marktentwicklung in der Pflegebranche sieht Jörg Kesselmeier, Geschäftsführer der Connex Communication GmbH, geprägt von einer zunehmenden sektorenübergreifenden Vernetzung. In der Entwicklung von Pflege-IT seien die Software-Anbieter gefordert, mit diesem Trend Schritt zu halten. Auf der ALTENPFLEGE 2010 will die Connex GmbH ihre Standbesucher über alle aktuellen IT-Weiterentwicklungen auf dem Laufenden halten.

Herr Kesselmeier, welchen Stellenwert hat die ALTENPFLEGE für Sie im Vergleich zu anderen Messeveranstaltungen?

Kesselmeier: Einen sehr hohen. Wir sind ausschließlich im Sozial- und Gesundheitswesen tätig und für unseren wichtigsten Teilmarkt – die Altenpflege – gibt es keine bedeutendere Veranstaltung.

Zum wievielten Mal sind Sie Aussteller auf der ALTENPFLEGE und mit welchen Erwartungen kommen Sie im Frühjahr 2010 nach Hannover?

Kesselmeier: Connex stellt 2010 zum 15. Mal auf der **ALTENPFLEGE** aus.

Für viele Entscheider der Pflegebranche ist die ALTENPFLEGE ein gesetzter Termin, sich über Neuentwicklung zu informieren - betätigt sich dies in der Qualität und Quantität von Geschäftskontakten, die Sie auf der Messe haben?

Kesselmeier: Der Besuchermix auf der Messe passt sehr gut. Wir begrüßen neue Interessenten ebenso wie langjährige Kunden, Vorstände wie Pflegehelfer, Kunden aus ambulanten und stationären Einrichtungen, vom Pflegedienst in Gründung bis zum börsennotierten Pflegekonzern. Wir laufen nicht mit dem Auftragsblock über den Stand, aber wir freuen uns über die Kompetenz der Fachbesucher und die hohe Verbindlichkeit der Kontakte. Das Interesse an den präsentierten Neuentwicklungen ist allerdings oft gar nicht so hoch: Erstaunlich viele Gäste lassen die großen Touchscreens und sonstigen „Eyecatcher“ links liegen und interessieren sich für ganz konkrete Abläufe und Lösungen.

Gibt es ein Topthema, auf das die Connex Communication GmbH zur ALTENPFLEGE 2010 insbesondere die Aufmerksamkeit der Standbesucher lenken wird?

Kesselmeier: Nein. Als einer der Marktführer in der Pflege-IT ist es für uns ohnehin obligatorisch, alle Top-Trends vollständig abzubilden. Wir möchten vor allem durch Kontinuität und Aktualität auf allen Entwicklungsachsen punkten: inhaltlich/ funktional, technologisch und ergonomisch. Inhaltlich werden sicherlich die Transparenz-Vereinbarungen thematisiert, zudem wird das Thema Pflegediagnostik eine wichtige Rolle spielen.

Wie schätzen Sie – gerade in Bezug auf Ihre Branche – die Marktentwicklung in der Altenhilfe in den nächsten fünf Jahren ein?

Kesselmeier: Die sektorenübergreifende Kooperation und Vernetzung wird weiter zunehmen. Dies betrifft nicht nur Versorgungsketten innerhalb der Altenhilfe, sondern auch niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser, Reha-Einrichtungen, die Behindertenhilfe, Beratungsstellen sowie natürlich auch die Kostenträger. Der damit verbundene erhöhte Anspruch an die IT-Systeme könnte durchaus zu einer Konsolidierung im Lager der Softwareanbieter führen.

Welche Kernforderung stellen Sie an den Gesetzgeber, der Wachstumsbranche Pflege noch mehr Schub zu verleihen?

Kesselmeier: Einem ersten Impuls folgend, hätte ich fast geantwortet: einfach keine weiteren Gesetze zu erlassen. Aber je komplizierter es wird, desto höher ist ja der Bedarf an guter Software. [lacht]

Mit Jörg Kesselmeier sprach Darren Klingbeil, verantw. Redakteur der Zeitschrift HÄUSLICHE PFLEGE